



„Und wenn ich eine falsche Entscheidung treffe?“, fragt Sascha mit leiser Stimme. Für einen Moment wird es ganz still. Nur das leise Rascheln der Blätter im warmen Sommerwind ist zu hören. Sechzig neugierige Kinder richten ihren Blick gespannt auf Wladik und warten auf seine Antwort. Lächelnd schaut er Sascha an, schlägt andächtig seine Bibel auf und beginnt zu erzählen. Von klein auf besuchte er selbst eines unserer Kinderhäuser. Heute erzählt der Jugendliche unseren Mädchen und Jungen von Gott, der Auswege schenkt, wenn alles hoffnungslos erscheint. Wladik gehört zu einer Gruppe von fünfzehn *Jungen Missionaren*. Die Jugendlichen sind alle in unseren Kinderhäusern groß geworden. Unter der Leitung unseres Mitarbeiters Daniel haben sie gemeinsam wochenlang eine

fünftägige Freizeit für Kinder aus unseren Zufluchtsorten in Odariwka und Boschedariwka vorbereitet. Mit abwechslungsreichen Programmen, wie spannenden Spielen, Liedern, Bibelarbeiten und vielen tiefen, persönlichen Gesprächen schenken sie den Kindern unvergessliche Tage. Es war ihr größter Herzenswunsch, den Mädchen und Jungen zu zeigen: „Ihr seid nicht vergessen.“

Die beiden *Vergessenen Dörfer* liegen nur etwa hundert Kilometer von der Front entfernt. Für die Kinder sind die langen dreimonatigen Sommerferien alles andere als eine unbeschwerte Zeit. Doch fünf Tage lang hallten fröhliches Kinderlachen und kraftvolle Lobpreislieder über das Freizeitgelände. Leuchtende Kinderaugen, unbeschwerte Freude

und neue Hoffnung verdrängten für einen kostbaren Moment die Ängste und Sorgen, die den Alltag der Kinder sonst bestimmen.

Am Ende fiel allen der Abschied unglaublich schwer. Als der Bus mit den *Jungen Missionaren* schließlich langsam vom Gelände rollte, liefen die Kinder ihm lachend und winkend noch ein ganzes Stück hinterher.

Diese Jugendlichen haben selbst in unseren Kinderhäusern Liebe, Geborgenheit und Hoffnung erfahren. Heute geben sie all das an die nächste Generation weiter. Aus Kindern, die selbst Hoffnung fanden, sind junge Menschen geworden, die heute Hoffnung schenken.

So wird aus empfangener Liebe ein Geschenk für viele andere.

Liebe Missionsfreunde,

Anfang September, wenn der Sommer langsam Abschied nimmt, beginnt in der Ukraine ein neues Schuljahr. Für die Kinder enden damit die dreimonatigen Sommerferien. Viele freuen sich darauf, ihre Freunde wiederzusehen. Doch der grausame Kriegsalltag holt sie sofort wieder ein. Statt in hellen Klassenzimmern findet der Unterricht häufig in dunklen Luftschutzkellern statt. Luftalarm und unterbrochene Schulstunden gehören für die Mädchen und Jungen längst zur Normalität. Auch in unseren Kinderhäusern beginnt nun ein neuer Abschnitt. Die einzelnen Gruppen werden neu zusammengestellt und wir tun alles, um den Kindern trotz allem einen strukturierten Schulstart zu ermöglichen. Ereignisreiche Sommerwochen liegen hinter uns. Von Herzen danken wir Gott für seine treue Bewahrung. In einem Land, das vom Krieg gezeichnet ist, fordert jede Aktivität mit Kindern tiefes Vertrauen in Gottes Führung. Niemand weiß, ob ein plötzlicher Luftalarm alles verändert. Doch die strahlenden Augen und das fröhliche Lachen der Kinder zeigen uns immer wieder: Jeder einzelne Einsatz lohnt sich.



Unser Sommerlager 2026 schenkte über 100 Kindern eine Woche voller Lachen, Spielen und unbeschwerter Tage. Auch die Vorschulkinder unserer Spatzennestgruppe erlebten ihr eigenes, kleines Sommerlager. Unsere *Jungen Missionare* veranstalteten in unserem Zufluchtsort in Odariwka eine unvergessliche Freizeit für Kinder aus den *Vergessenen Dörfern*. Thematische Wochenendfreizeiten, Ausflüge in Parks und Kinos, ausgelassenes Planschen im Schwimmbassin sowie viele spannende Unternehmungen ließen die Mädchen und Jungen ihren schweren Alltag für einige kostbare Stunden vergessen.

Doch der Krieg bleibt unser ständiger Begleiter. Tagelange, heftige Explosionen zwangen uns, eine lang geplante Aufführung des Puppentheaters unseres Tageskinderheims am See abzusagen. Der Auftritt in Boschedariwka musste auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Der Krieg beherrscht das Leben. Immer wieder fällt der Strom für viele Stunden aus. Unsere Mitarbeiter haben gelernt, Generatoren zu betanken und die schweren Motoren per Hand mit einem Seilzug zu starten. Gleichzeitig wandert ihr Blick ständig zum Handy. Gibt es neue Raketenwarnungen? Wenn ein Alarm ertönt, bleiben oft nur wenige Minuten, um alle Kinder in Sicherheit zu bringen.

Im Schutzraum versuchen unsere Mitarbeiter den Kindern ihre Angst zu nehmen. Mit Gesprächen, Spielen und Liedern lenken sie sie von den Explosionen ab. Währenddessen zittern sie innerlich selbst und möchten vor Angst und Verzweiflung am liebsten weinen. Doch Gott schenkt ihnen immer wieder Kraft, Hoffnung weiterzugeben und unseren Kindern Geborgenheit und neuen Mut zu schenken.

Jedes Kind verdient eine unbeschwerte Kindheit. Deshalb ist es ein Ziel unserer Arbeit, den Mädchen und Jungen mitten im Krieg einen Ort zu schenken, an dem sie lachen, spielen, Hoffnung schöpfen und Gottes Liebe erleben dürfen. Mit seiner Hilfe und eurer treuen Unterstützung wollen wir diesen Weg weitergehen. Gemeinsam können wir Brücken der Hoffnung bauen.

Rebekka Herrmann
Missionsleiterin

Einblicke in unsere Arbeit

Ein Traum wird Wirklichkeit

Fröhlich und voller Vorfreude läuft der 17-jährige Wladik jeden Morgen zu seinem Ausbildungsplatz als Automechaniker. Stolz zieht er seine Arbeitskleidung an und beginnt konzentriert zu arbeiten. In seiner Freizeit besucht er unsere Gruppe der *Jungen Missionare*. Gemeinsam wachsen sie im Glauben, verteilen Hoffnungsboxen, besuchen ältere Menschen und schenken Kindern mit Freizeiten und interessanten Programmen neue Hoffnung.

Eine schwere Kindheit

Wladik ist ein sympathischer, fleißiger und hilfsbereiter junger Mann. Doch kaum jemand ahnt, welchen Weg er bis hierher gehen musste.

Vor vielen Jahren kam seine Mutter mit ihm und seiner kleinen Schwester in unser Tageskinderheim am See. Erschöpft, verzweifelt und voller Sorgen bat sie uns um Hilfe. Da sie selbst ohne Liebe und Geborgenheit in einem Kinderheim aufgewachsen war, fühlte sie sich mit ihrem Leben und der Erziehung ihrer Kinder völlig überfordert. Damals war Wladik still, verschlossen und tief verängstigt. Er vermied jeden Kontakt zu anderen Kindern. Kaum verständlich waren die wenigen Laute, die er von sich gab. Seine Entwicklung war stark verzögert. Niemand wusste, ob er jemals sprechen, lesen oder ein eigenständiges Leben führen könnte.

Liebe, Geduld und Hoffnung

Liebevoll und geduldig kümmerten sich unsere Mitarbeiter Tag für Tag um den Jungen. Schnell wurde unser Tageskinderheim am See für ihn zu einem zweiten



Zuhause. Behutsam unterstützten sie Wladik bei einfachen Alltagsdingen vom Händewaschen über gemeinsames Essen und Ordnung halten bis zum Umgang mit anderen Kindern. Besonders schwer fiel ihm das Sprechen.

Mit großer Ausdauer übten sie immer wieder einzelne Wörter mit dem Jungen. Oft waren die Fortschritte kaum sichtbar, doch jedes neue Wort wurde fröhlich gefeiert. Unvergesslich bleibt der Moment, als Wladik schließlich begann, ganze Sätze zu sprechen.



Warmherzig schenken ihm unsere Mitarbeiter das, was ihm so lange gefehlt hatte: Liebe, Geborgenheit und Aufmerksamkeit. Langsam begann Wladik, Vertrauen zu fassen. Eines Tages spielte er fröhlich mit anderen Kindern, bastelte, sang und blühte beim Puppentheater auf. Besonders wertvoll wurden für ihn unsere Sommerlager. Dort lernte er Jesus kennen, fand zu einem lebendigen Glauben, erlebte echte Gemeinschaft und schloss neue Freundschaften.

Schritt für Schritt in ein neues Leben

Ein wichtiger Wendepunkt kam, als Wladik lesen lernte. Mühsam und geduldig übten unsere Mitarbeiter mit ihm Buchstabe für Buchstabe und Wort für Wort. Oft wollte er aufgeben, weil das Lesen ihm sehr schwerfiel. Doch mit viel Einfühlungsvermögen und Ermutigung machte er Schritt für Schritt Fortschritte. Unbeschreiblich stolz war er, als er schließlich selbstständig kleine Texte lesen konnte.

Durch tägliche Förderung, liebevolle Unterstützung und Gottes Hilfe veränderte sich sein Leben immer mehr. Aus dem stillen und perspektivlosen Jungen wurde ein junger Mann mit lebendigem Glauben, neuen Zielen und dem Wunsch, diese Hoffnung an andere Kinder weiterzugeben. Dankbar und bewegt sehen wir heute, wie sich Wladik entwickelt hat. Seine Geschichte erinnert uns daran, dass kein Kind verloren ist. Dort, wo wir Liebe schenken, behutsam begleiten und Gottes Hoffnung weitergeben, können Wunder geschehen.



50.000 Socken für die Ukraine

Strickt ihr gerne? Vor über zehn Jahren starteten wir unsere Sockenaktion. Rund 38.000 selbst gestrickte Socken haben wir seitdem in die Ukraine gebracht, um unzählige Kinder- und auch Erwachsenenfüße zu wärmen.

„Lisa, heute Nacht hat es so stark geregnet. Hast du die großen Pfützen vor unserer Villa Sonnenschein gesehen?“ Aufgeregt kommt die kleine Sonja zur Tür reingerannt. „Leider habe ich nicht aufgepasst und jetzt sind meine Füße ganz nass. Kann ich ein paar trockene Strümpfe bekommen?“ Wie gut, dass wir in unseren Kleiderstübchen immer Bananenkartons voller kuscheliger, handgestrickter Socken haben. Sofort sucht sich Sonja ein pinkes Paar aus. Schließlich ist pink ihre absolute Lieblingsfarbe.

Als Lisa ihr erklärt, dass all diese Socken von Leuten in Deutschland extra für Kinder in der Ukraine gestrickt wurden, staunt das Mädchen. Sie kann es kaum glauben: „Woher wissen die denn, wie groß meine Füße sind?“

Ihr wollt mehr über unsere Sockenaktion erfahren? Wendet euch gerne an unser Missionsbüro. Auch über andere selbstgestrickte Sachen freuen wir uns sehr.

Hilfsgütertransport

Ende August konnten wir einen weiteren Hilfsgütertransport auf die Reise in die Ukraine schicken. Der LKW wurde bis oben hin vollgepackt mit Kinderkleidung und Schuhen, Bettwäsche, Schulmaterial, Matratzen und kleineren Möbelstücken. Auch liebevoll gepackte Hoffnungsboxen und Patenpakete fanden ihren Platz auf dem Auflieger.

Bald steht der letzte Transport für dieses Jahr an! Anfang November macht sich der LKW wieder auf den Weg. Damit wir die Pakete rechtzeitig sortieren und verpacken können, müssen alle Hilfsgüter bis zum **20. Oktober** bei uns eingetroffen sein. Anschließend schließt unser Lager in der Gartenstraße 10b für dieses Jahr.

Da im Advent wieder der Weihnachtsmarkt im Hof unseres Büros in Switlowodsk geplant ist, möchten wir den Kindern, die so sehr unter dem furchtbaren Krieg leiden, eine besondere Freude machen. Über kleine Sets von Playmobil oder Lego, Haarschmuck, kleine Bälle, Puppen, Bastelpackungen und viele andere Spielsachen freuen wir uns. Mit diesen Geschenken könnt ihr Kinderaugen zum Strahlen bringen.

Herzlichen Dank!

Projekte, die uns am Herzen liegen

Fliegen lernen

Oft begleiten wir unsere Kinder über viele Jahre in unseren Häusern. Einige besuchen zuerst unser Spatzennest und wechseln mit dem Schulstart in andere Gruppen für die Größeren. Wladik, von dem ihr in diesen Missionsnachrichten lesen konntet, ist eines dieser Kinder. Unser Ziel ist es, dass die Mädchen und Jungen mit Gottes Hilfe eines Tages auf eigenen Füßen stehen können und sprichwörtlich fliegen lernen.

Als Wladik die Schule beendete, haben wir den Jugendlichen in unser Projekt *Fliegen lernen* aufgenommen. Wir kauften ihm dringend benötigte Arbeitsmaterialien für seinen Berufsstart. Der junge Mann freute sich darüber und war sehr dankbar dafür. Bei Problemen und Schwierigkeiten stehen unsere Mitarbeiter Wladik stets zur Seite und haben ein offenes Ohr. Wir ermutigen und begleiten ihn weiter auf seinem Weg.

Dieses Jahr haben besonders viele unserer Jugendlichen die Schule beendet und eine Ausbildung begonnen. Wenn ihr unser Projekt finanziell unterstützen möchtet, gebt bitte als Verwendungszweck „Fliegen lernen“ an.

Impressum

Brücke der Hoffnung e.V.
Erlenweg 1, 35625 Hüttenberg
Telefon: 06441 73304
E-Mail: info@bdh.org
Website: www.bdh.org

Brücke der Hoffnung e.V. ist ein christliches Hilfswerk mit dem Ziel, bedürftige Menschen in der Ukraine humanitär, sozial und seelsorgerlich zu unterstützen und ihnen die Botschaft des Evangeliums nahezubringen. Unsere Missionsnachrichten erscheinen monatlich. Gerne senden wir sie jedem kostenlos zu, der daran interessiert ist. Bitte fühlt euch durch den beiliegenden Überweisungsauftrag/Zahlschein nicht genötigt, eine Spende zu tätigen.

Spendenkonto:
Volksbank Mittelhessen eG
IBAN DE45 5139 0000 0078 8266 06
BIC VBMHDE5F